

SP sieht Studienauftrag als Chance

Die Dörfer in der March verändern sich in hohem Tempo und im dicht gebauten Lachen sind die Entwicklungen speziell auffällig. Der Kredit für einen Studienauftrag bezüglich Schulinfrastruktur, Mehrfachturnhalle und Parkierungsanlage an der sensiblen Lage am See hat am Diskussionsabend der SP viel Stoff für Diskussionen gegeben.

Bezirksammann Daniel Feusi und Gemeindepräsident Pit Marty beantworteten die Fragen der SP Lachen-Altendorf mit Sachkenntnis und viel Engagement. Feusi machte mit einer Rückblende klar, dass eine Mehrheit der Bevölkerung von March und Lachen sich dafür entschieden habe, die Oberstufe Sek1 im Dorf zu behalten. In der Folge verkaufte die Gemeinde dem Bezirk die Liegenschaft am Park. Diese demokratischen Entscheide seien die zwingenden Grundlagen für die aktuelle Vorlage. Zu besseren Planungszwecken agieren Bezirk und Gemeinde weiterhin gemeinsam. Feusi erklärte: „Die Erweiterung der Schulanlage verpflichtet uns, Parkplätze einzuplanen. Es ist sinnvoll und vernünftig, bei dieser Gelegenheit den Planungs- und Ideenwettbewerb so zu öffnen, dass die Gemeinde die Möglichkeit erhält, nach Alternativen für das Parkfeld am Hafen zu suchen.“ Gemeindepräsident Pit Marty erläuterte



weiter, dass ein Planungssperimeter nie komplett überbaut werden soll, sondern die Möglichkeit bieten soll, eine optimale Lösung hervorzubringen. Für die unterirdische Parkierungsanlage gebe es drei Varianten in verschiedenen Grössen. Co-Präsident Thomas Büeler fasste die Meinung der SP zusammen: „Der Planungskredit öffnet das Feld für kreative Ideen von Architektinnen und Planern und was sich daraus

entwickelt, wird über weitere Urnenvorlagen diskutiert und entschieden werden.“ Die SP aus Bezirk und Gemeinde Lachen unterstützt darum die Vorlage, die am 4. März zur Abstimmung kommt.

Informationen zur Transparenzinitiative und Kürzung der Prämienverbilligung

Die Transparenz-Initiative der Juso ist die erste Initiative einer kantonalen Jungpartei, die den Urnengang geschafft hat. Juso-Präsident Noah Beeler betonte: „Wer Geld in die Hand nehmen kann, hat die Möglichkeit, Abstimmungs- und Wahlergebnisse ausschlaggebend zu beeinflussen. Die Transparenz-Initiative fordert, dass die Stimmenden die Möglichkeit erhalten, zu sehen, wer die Meinungen wie beeinflusst“. Des Weiteren hat das „Sorgenbarometer“, erstellt im Auftrag der schwyzerischen Zeitungen, erfasst, dass für knapp die Hälfte der Befragten im Kanton die Krankenkassen-Prämien die grösste Sorge sind. Dies ist ein weiterer Grund, die Sparvorlage zur Prämienverbilligung, über die am 4. März auch abgestimmt wird, entschieden abzulehnen. „Auf dem Buckel der unteren Mittelschicht würden in unserem reichen Kanton weitere 5,7 Mio. eingespart, was mit einem klaren Nein verhindert werden muss“, fasst Kantonsratspräsidentin Karin Schwiter die Lage nochmals zusammen.